

OPTI! MAG



04-07 OUTREACH

d.velop sign – Europas Lieblings-eSignatur

08-11 OUTSIDE THE BOX

Think Tank – der dynamische Austausch

12-15 COMMUNITY

Digitalisierungsberatung: Ausbildung mit Zukunft

INHALT

04-07 OUTREACH

d.velop sign – Europas Lieblings-eSignatur

08-11 OUTSIDE THE BOX

Think Tank – der dynamische Austausch

12-15 COMMUNITY

Digitalisierungsberatung: Ausbildung mit Zukunft



EINES VORWEG



NERD Alert wird Opti.Mag. Nicht nur der Name ändert sich, auch beim Medium selbst haben wir an einigen Schrauben gedreht.

Liebe Leser:innen,

wir wollen uns ständig verbessern. Opti.Tax wird kontinuierlich mit Updates versorgt. Über alle Kanäle und Plattformen weiten wir unser Serviceangebot aus. Und immer wieder wagen wir uns an neue Medien und Technologien. Es ist also nur konsequent, auch unser Magazin weiterzuentwickeln.

Aus dem umfangreichen Content-Magazin wird ein Mehrwert-Snack. Spannende Themen, kompakt aufbereitet, attraktiv präsentiert. In diesem Heft geht es unter anderem über die digitale Signatur mit d.velop sign, die beispielsweise rechtsverbindliche Unterschriften in Opti.Tax Grundsteuer ermöglicht.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen.

Ihr Paul Liese

**D.VELOP
SIGN –
EUROPAS
LIEBLINGS-
eSIGNATUR**



Europas Lieblings-eSignatur ist bereits bei hunderten Kanzleien im Einsatz und sorgt für reichlich frischen Digitalisierungswind.

Jahresabschlüsse, Lageberichte, Bescheinigungen, Verträge – sie alle haben eines gemeinsam: sie müssen unterschrieben werden, um rechtsgültig wirksam zu sein. An diesem Punkt unterscheiden sich schnell-agierende Kanzleien von anderen. Sie sparen sowohl viel Zeit als auch eine Menge Geld, indem sie sich bewusst für eine digitale Signatur und gegen analoge Prozesse und die damit verbundenen Risiken entscheiden.

Seien wir ehrlich: Manuelle Unterschriftenprozesse sind zeitraubend und treiben den Papierverbrauch ordentlich in die Höhe. Das muss nicht sein.

d.velop sign wurde entwickelt, um Unternehmen eine DSGVO- und eIDAS-konforme digitale Unterschrift mit höchstmöglicher Rechtsgültigkeit bieten zu können. Das Ergebnis spricht für sich: Bereits in mehr als 60 Ländern wird d.velop sign derzeit eingesetzt, um Dokumente digital zu unterschreiben. Unter den Usern finden sich diverse Steuerkanzleien, welche primär die qualifizierte elektronische Signatur von d.velop sign nutzen, welche für maximale Rechtssicherheit beim Austausch steuerrelevanter Dokumente zwischen Kanzlei und Mandanten sorgt.

Use Cases in einer Steuerkanzlei

Neben der qualifizierten elektronischen Signatur bietet d.velop sign auch die zwei üblichen Signatur-Level darunter an:

- › Einfache elektronische Signatur
- › Fortgeschrittene elektronische Signatur

Diese kommen im Alltagsgeschäft einer Steuerkanzlei ebenfalls zum Einsatz und sorgen für eine umfassende Arbeitserleichterung aller Beteiligten.

Wann wird welches Signaturlevel eingesetzt?

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass der Einsatz von elektronischen Signaturen in den verschiedenen technischen Abstufungen rechtlich möglich ist. Sofern für das jeweilige Rechtsgeschäft keine gesetzliche Schriftform vorgesehen ist, kann dabei jede Form der elektronischen Signatur zum Einsatz kommen, ohne dass dies die Wirksamkeit des Rechtsgeschäftes berührt.

Die durch eine Rechtskanzlei geprüften Use Cases sehen den unbedenklichen Einsatz einer digitalen Unterschrift im Steuergeschäft wie folgt vor:

Use Case	Erforderliches Signaturlevel
Bescheinigung	Einfache elektronische Signatur
Jahresabschluss	Qualifizierte elektronische Signatur
Datenübermittlung an elektronischen Bundesanzeiger, Finanzamt, Banken	Einfache elektronische Signatur
Freigabe von Steuererklärungen	Einfache elektronische Signatur
Vertrag zwischen Mandanten und Steuerberater	Einfache elektronische Signatur
SEPA-Mandat	Einfache elektronische Signatur

Die grundlegende Frage ist immer, ob die gesetzliche Schriftform erforderlich ist oder ob deren Anwendung vertraglich vereinbart worden ist.

Sofern dies der Fall ist, gilt das Folgende: Die gesetzliche Schriftform nach § 126 BGB, die nach dem Wortlaut des § 126 Abs. 1 BGB in der Regel nur durch eine Unterschrift mit "nasser Tinte" gewahrt wird, kann nach § 126 Abs. 3 BGB durch eine "elektronische Form" ersetzt werden. § 126 a Abs. 1 BGB stellt klar, dass die "elektronische Form" zur Ersetzung der Schriftform nur dann gegeben ist, wenn eine qualifizierte elektronische Signatur zum Einsatz kommt.

Sofern dies nicht der Fall ist, können grundsätzlich die einfache oder die fortgeschrittene elektronische Signatur genutzt werden, mit der Verträge und Erklärungen rechtsgültig abgeschlossen und abgegeben werden können. Allerdings ist immer zu hinterfragen, wie geschäfts-kritisch die jeweiligen Vorgänge sind und ob ggf. eine Beweisführung vor Gericht notwendig sein könnte. Denn die Beweisführung, die mit einem händisch unterschriebenen Vertrag vor Gericht möglich ist, ergibt sich für die elektronische Signatur nach deutschem Zivilprozessrecht nur für die qualifizierte elektronische Signatur (§ 371a Abs. 1 Satz 2 Zivilprozessordnung (ZPO)).



Einfach, flexibel, mobil

Mit der d.velop sign App können Sie Steuerunterlagen jederzeit und überall digital unterschreiben. Einfach über Ihr Smartphone anmelden, identifizieren (wenn gewünscht) und digital durchstarten! Selbstverständlich können Sie die cloudbasierte Anwendung auch über Ihren Internetbrowser oder Ihr Tablett nutzen.

Zeiteinsparung ab der ersten Anwendung

Steuerunterlagen digital unterschreiben war noch nie so einfach – und noch nie so schnell! Überzeugen Sie sich am besten selbst, indem Sie die Lösung **7 Tage lang kostenlos** testen. Die Signatuerexperten:innen der d.velop AG sind gerne für unverbindliche **Beratungsgespräche** erreichbar.



**THINK
TANK**
**DER
DYNAMISCHE
AUSSCH**

OUTSIDE THE BOX

Frage mal jemanden der erfolgreich ist, und er wird dir sagen, dass er es nicht allein geschafft hat. Viele Spitzensportler, Entertainer und Geschäftsleute hatten Mentoren, die sie bei ihrem Weg unterstützt haben. Wie es schon Jim Rohn gesagt hat: "Wir sind der Durchschnitt der 5 Menschen, mit denen wir die meiste Zeit verbringen." Und es gibt Wege, wie man diese 5 Menschen noch einfacher kennenlernt, und sich mit ihnen austauschen kann. Eine von solchen Möglichkeiten sind zum Beispiel Think Tanks.

Sebastian Thalhammer macht solche Konzepte schon seit acht Jahren. Er liebt es, Menschen zusammenzubringen und den Austausch zu bewegen. In zahlreichen Gesprächen mit Steuerberatern unterschiedlicher Kanzlei Größen wurde vielfach der Wunsch nach einem Austausch auf Augenhöhe geäußert. Klar, inhaltlich gibt es genügend Fortbildungen, Weiterbildungen und Austausch mit Kollegen.

Aber was ist mit den strategischen Themen. Zukunftstrends, die die ganze Branche bewegen? Gerade in der heutigen Zeit voller Bewegungen, unendlicher Möglichkeiten und Digitalisierung ist so ein Austausch noch essenzieller. Denn, viele Kanzleien arbeiten für sich allein und tauschen sich gar nicht mit der Außenwelt aus. Viele Probleme wiederholen sich, viele Probleme haben andere Kanzleien auch gehabt, welche gelöst werden mussten. Der Rat muss nicht immer nur durch externe Berater kommen. Man kann sich mit anderen Gleichgesinnten austauschen.

Jeder Mensch hat unterschiedliche Erfahrungen gemacht, und hat dazu eigene Lösungswege gefunden. Diese können bei einem Think Tank ausgetauscht werden, oder verbessert werden.

Kannst du uns mehr dazu erzählen, wie ein Tax Tech Think Tank funktioniert, Sebastian?

Die Grundidee ist simpel: Wenn großartige Menschen zusammentreffen, entsteht immer etwas Positives.





Daher steht beim Tax Tech Think Tank der Austausch untereinander im Vordergrund. Angeleitet durch mich, den Facilitator, begeben wir uns auf die Suche nach Antworten und möglichen Szenarien und Zukunftstrends.

Wohin entwickelt sich die Branche? Wohin wollen wir, dass sie sich entwickelt?

Der Tax Tech Think Tank ist ein innovatives Format, bei dem die Synergieeffekte, der professionelle Austausch und die Erfahrungswerte von Vorreitern genutzt werden, um den digitalen Wandel in der Welt der Steuerberatung aktiv mitzugestalten.

Wieso findet der Tax Tech Think Tank vor Ort statt?

Es ist ein Tagesevent mit sehr viel Gedankenaustausch. Die Veranstaltung findet in Linz, im Danube Blockchain Hub statt. Eben weil wir im digitalen Zeitalter leben, findet die Veranstaltung vor Ort statt. Es ist der Mix aus neuer Location und interessanten Menschen, der einen auf neue Gedanken bringt. Die Qualität der Gespräche ist wesentlich höher als in einem Videocall. Die Interaktionen verlaufen somit ganz anders. Man kommuniziert somit auf mehreren Ebenen, was bei einer Videokonferenz oft fehlt.

Wer ist dabei?

Es sind verschiedene Experten mit dabei, die die Prozesse erkennen und Mehrwert schöpfen. Wie zum Beispiel der Geschäftsführer der hsp, Paul Liese, der Geschäftsmodelle erkennt und sehr viel Mehrwert beisteuert. Oder Martin Setnicka, ein Digitalisierungsexperte.

Aber allein schon durch die Teilnahme anderer Steuerberater entsteht ein wertvoller Austausch durch den viele neue praktische Informationen geteilt werden.

Zum Schluss trägt jede Arbeitsgruppe ihre Schlüsse der Konversationen vor, und erzählt von ihren Erkenntnissen. Danach wird noch eine Schlussrechnung gesetzt, wo jeder Teilnehmer erzählt, was er von dem Tag mitgenommen hat und was er für sich selbst umsetzen will.

Wie kann Tax Tech Think Tank so viel Mehrwert bieten?

Es geht darum, einen Platz für neue Ideen in einem geschützten Raum zu schaffen, um Gedanken hereinzubringen.

Der Austausch untereinander, auch mit unterschiedlichen Ansichten, kommt wirklich zustande. Ein Think Tank bietet mir die Möglichkeit, mich direkt mit gleichdenkenden Menschen aus der Branche auszutauschen, ohne dass ich selbst nach ihnen suchen oder etwas organisieren muss. Sowa bringt sehr viel Hebeleffekt innerhalb kürzester Zeit.

Was für Themen kann ich bei einem Think Tank mit anderen Steuerberatern erwarten?

Die Themen sind immer unterschiedlich, und werden von den Teilnehmern vorgeschlagen. Es gibt einen Fragebogen. Außerdem erzählt jeder, wo gerade der Schuh drückt, und dann wird entschieden.

Oft kommt es zu Themen wie:

- **Digital Leadership – Wie führe ich die Kanzlei in einem digitalen Zeitalter?**
- **Wie gehe ich mit dem Thema Remote um?**
- **Wie entwickle ich die Kanzlei weiter?**
- **Digitale Strategie – Wie setze ich es um, auf welche Schwerpunkte konzentriere ich mich und wie liefere ich es?**
- **Digitale Technologie – Welche Möglichkeiten gibt es, um Prozesse zu digitalisieren?**
- **Wie erreiche ich meine Mitarbeiter von morgen?**
- **Kanzleistruktur – Wie kriegen die Geschäftsführer mehr Freiheit vom Tagesgeschäft?**

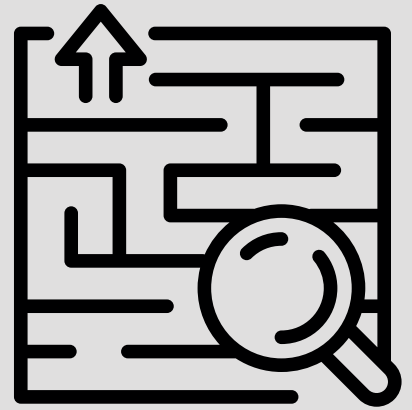
Wer sind denn die Teilnehmer des Think Tanks?

Nach sehr vielen Gesprächen habe ich feststellen können, dass es vor allem die junge Generation ist. Steuerberater, die ihre Kanzlei entwickeln wollen und dem Kunden den besten Service mit Mehrwert anbieten wollen. Die, die die Sparringpartner der Unternehmen sein wollen, anstatt nur Steuerberatung allein anbieten zu wollen.

Gibt es etwas, was du uns noch zum Schluss erzählen willst?

Das Thema der Steuerberater ist komplex, und es ist nicht einfach lösbar. Aber die Steuerberater, die etwas verändern wollen, sind auf sich allein gestellt. Deswegen ist die Idee der Think Tanks geboren worden.

Der Think Tank von Sebastian Thalhammer findet am 19. August in Linz statt. Eine Teilnahme kannst du mit diesem QR-Code anfragen.



**DIGITALI-
SIERUNGS-
BERATUNG:
AUSBIL-
DUNG MIT
ZUKUNFT**



A photograph of two men. The man in the background is smiling and has a beard, wearing a light blue button-down shirt. The man in the foreground is serious and has short dark hair, wearing a grey suit jacket over a white shirt. The background is a plain, light grey color.

Als Sammelbegriff für den technologischen Wandel und die aufkommenden Innovationen existiert das Wort Digitalisierung schon lange. Doch als Bezeichnung einer Berufsausbildungs- oder -weiterbildung steht er erst am Anfang. Aktuell bieten immer mehr Steuerkanzleien die Digitalisierung als Beratungsleistung an, ausgeführt durch explizit dafür ausgebildete Fachleute. Jetzt haben zwei Steuerkanzleien gemeinsam mit einem Anbieter für Weiterbildungskurse den Kurs Digitalisierungsberatung getestet – mit einem eindeutigen Ergebnis.



Über 16 Wochen wurden Christian und Florian bei der Ausbildung zu Digitalisierungsberatern begleitet. In ungeskripteten Livestreams konnten Interessierte verfolgen, wie aus theoretischem Wissen reale Beratungsprojekte wurden. Eingefädelt wurde das Projekt durch Paul Liese, Geschäftsführer der hsp Handels-Software-Partner GmbH aus Hamburg. Als Steuerfachleute konnte er Eugen Müller, Partner und Geschäftsführer der Müller Blum Steuerberatungsgesellschaft mbH, sowie Mareike Schiersch, Steuerberaterin bei Siemers Steuerberatung, gewinnen.

Vielen Steuerkanzleien ist längst klar, dass sich die Steuerberatung weiterentwickeln muss. Durch den digitalen Wandel fallen zukünftig immer mehr repetitive Projekte weg, der Umsatzrückgang muss aufgefangen werden. Ein möglicher Weg bildet die Digitalisierungsberatung. Doch den meisten Steuerkanzleien fehlen die notwendigen Kapazitäten, um sich das nötige Wissen anzueignen. Die Suche nach

Fachkräften gestaltet sich schwierig, sorgt doch der boomende Sektor Digitalisierung für ein angespanntes Personalangebot. Die Kanzleien Müller Blum und Siemers haben nun eigene Stellen für das Thema geschaffen. Doch anstatt mit unzähligen Kanzleien um einige wenige Fachkräfte zu kämpfen, gehen sie einen anderen Weg. Sie bilden ihr Personal mithilfe eines Weiterbildungskurses selbst aus.

Während Christian durch zeitliche Gründe etwas verspätet in die Ausbildung gestartet ist, darf sich Florian mittlerweile ausgebildeter Digitalisierungsberater nennen. Über die vergangenen vier Monate haben sich die beiden umfangreiches theoretisches Wissen angeeignet, sind begleitet in erste Projekte gegangen. Nach und nach wurde der Arbeitsanteil größer, bis kaum oder sogar überhaupt keine Unterstützung notwendig war. Christian und Florian sehen die Digitalisierungsberatung als spannende Karrierechance. Zum einen gestaltet sich die Ausbildung abwechslungsreich und fordernd.



Zum anderen hat Christian festgestellt, dass das Thema Digitalisierungsberatung das Kanzleiteam insgesamt weiterentwickelt, auch wenn sich zunächst nur Einzelne damit beschäftigen.

Aus Kanzleisicht fällt das Fazit positiv aus. Mareike Schiersch sieht die vergangenen Wochen als Eintritt in einen neuen, spannenden Bereich. So war es ihr zunächst einmal wichtig, dass sich ihre Kanzlei das Zukunftsthema Digitalisierung auf die Agenda schreibt. Eugen Müller hebt die theorielastige Anfangsphase des Weiterbildungskurses hervor, die notwendig sei, um richtig vorbereitet in die Praxis zu starten. Als Geschäftsführer macht er deutlich, dass er den Weiterbildungskurs auch in Zukunft für weiteres Personal buchen wird. Er hat beobachtet, dass ein spezieller Weiterbildungskurs komplexes Wissen in relativ kurzer Zeit vermitteln kann. Gerade bei E-Learning-Angeboten können die Teilnehmenden das Lerntempo selbst bestimmen. Hybrides Lernen durch einen zusätzlichen persönlichen Austausch mit den dozierenden Fachpersonen nimmt den Kanzleien viel Betreuungsarbeit ab. Spannender strategischer Ansatz: Eugen Müller sieht die Digitalisierungsberatung als Bestandteil der Dokumentationserstellung.

Wenn die Digitalisierungsberatung als ernsthafte, tragende Dienstleistung in das Kanzleiangebot aufgenommen werden soll, führt an spezialisierten Fachkräften kein Weg vorbei. Deshalb ist Paul Liese froh, dass das Experiment die Praxistauglichkeit des Weiterbildungskurses unter Beweis stellen konnte. Besonders beeindruckt ist Paul Liese von der Eigenständigkeit, mit der die Auszubildenden nach gewisser Zeit bereits in die Praxis

gegangen sind. Den Grund sieht er in der Breite der Themen, die ein Kurs abdeckt. So sollten nicht nur digitale Themen vertieft werden, sondern auch sinnvolle Begleitthemen wie Kommunikation und Verkauf oder Automation.





**FOLGEN LOHNT
SICH
LIVE-INTERVIEWS,
NEWS
UND INSIGHTS**

FACEBOOK



LINKEDIN



YOUTUBE

